
Leistungsbeschreibung mit Leistungsverzeichnis

Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer
Probeausdruck

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

Rekonstruktionen: Webarbeiten zur
Ausstattung von Raum 207_Rotes Zimmer
Vergabe Nr. 2025ZVS008 - Los 01

Auftraggeber:

Erstellt von:

Vergabeart:

Angebotseröffnung: **Datum:** **Uhrzeit:**

Ort:

Ende der Zuschlagsfrist: **Datum:**

Ausführungsfrist: **Beginn:** **Ende:**

Bieter: _____

Summe netto: EUR

zzgl. 19% MwSt: EUR

Summe inkl. MwSt: EUR

(Ort und Datum, rechtsverbindliche Unterschrift, Stempel)

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

Inhaltsverzeichnis

	Vorbemerkungen / Vertragstexte	3
01	Raum 207	10
01.01	Vorbereitende Leistungen	10
01.02	Fertigung, Qualitätsprüfung, Verpackung, Lieferung, Abnahme, Dokumentation	11
01.03	Ausrüsten durch Waschen/ Benetzen	12
	Zusammenstellung	13

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

Vorbemerkungen / Vertragstexte

Leistungsübersicht

Leistungsgegenständlich ist die Entwicklung, Fertigung und Lieferung von originalgetreuen historischen Webarbeiten zur Rekonstruktion qualitativ hochwertiger textiler Inneneinrichtungen in Schloss Elisabethenburg, Meiningen.

Der Auftrag wird im Rahmen des Bauvorhabens von Schloss Elisabethenburg vergeben. Schloss Elisabethenburg entstand ab 1682 als Residenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen. Es trägt den Namen von Elisabeth Eleonore von Braunschweig-Wolfenbüttel, der zweiten Gemahlin des Begründers der Dynastie Sachsen-Meiningen, Herzog Bernhard I. Das stadtbildprägende barocke Bauwerk schließt ein Gebäude einer früheren würzburgischen Stadtburg mit ein, auf dessen barocke Erneuerung letztendlich verzichtet wurde. Um 1700 waren ein Glockenspielsturm über der Schlosskirche und ein Uhrenturm über den Treppenhausturm, ein barocker Dachgang zwischen diesen Turmbauten, ein gepflasterter Schlosshof, Barockgärten westlich und nördlich des Schlosses sowie dies alles umgebende Wassergräben Markenzeichen von Schloss Elisabethenburg. Noch immer bildet der als Verwaltungszentrum genutzte vor dem Ehrenhof angelegte halbrunde Bau, welcher im 19. Jahrhundert von zwei auf drei Geschosse erhöht wurde, eine Besonderheit dieses Schlosses. Heute wird der Schlosskomplex durch die klassizistisch überformte Fassade, den gärtnerisch gestalteten Schlosshof mit Renaissancebrunnen, einen Landschaftspark entlang der Werra sowie die ehemalige herzogliche Reithalle, die frühere Schlosswache und den einstigen herzoglichen Marstall geprägt. Die barocke Innenarchitektur von Schloss Elisabethenburg ist durch das wie eine Kathedrale anmutende Treppenhaus mit dem darüberliegenden Hessensaal, die Grundrissstruktur mit großzügigen Galerien entlang der Repräsentations- und Wohnräume, ebenso die Schlosskirche und die Fragmente des Riesensaals im Südflügel erlebbar. Das Interieur wurde in den Epochen des Rokoko, des Klassizismus und des Historismus den Bedürfnissen der Regenten entsprechend überformt.

Für den Raum 207_Rotes Zimmer sind Webarbeiten für eine Wandbespannung nach originalem Befund zu entwickeln, zu fertigen und zu liefern

Vorrangiges Ziel der Restaurierung der Innenräume von Schloss Elisabethenburg ist die Erhaltung und Wahrung der originalen Befunde. Historische Seidenstoffe nehmen vor allem durch Lichteinwirkung, durch Staub aber auch durch mechanische Beanspruchung durch die Nutzung der Räume großen Schaden. Im Vergleich zu anderen Materialien findet man originale Gewebe in Schlossräumen oft nur in Fragmenten vor. Dazu kommt, dass der Geschmack und Zeitgeist auch einen Wechsel und Austausch der Textilien beinhaltete. Im 18. wie auch im 19. Jahrhundert nahmen Textilien einen hohen Stellenwert in der gesamten Raumaussage von Schlossräumen ein. Ziel ist es durch die Rekonstruktion von textilen Wandbespannung sich dieser Raumaussage wieder anzunähern. Grundlage der Rekonstruktion bilden originale Befunde. Eine weitere Zielstellung ist es den künstlerischen Ausdruck der Zeit der jeweils zu rekonstruierenden Webarbeiten in die Entwicklung für die Fertigung mit moderner/mechanischer Technik bestmöglich einzubeziehen bzw. wiederzugeben.

Basierend auf wissenschaftlich fundierten Arbeitsweisen werden die Webarbeiten, nach definierten Leistungsphasen (s. Leistungsbeschreibung), entwickelt und gefertigt, um eine bestmögliche Annäherung der jeweiligen Befundsituationen zu erreichen.

Auf der Auftragnehmerseite ist ein Unternehmen gefordert, welches mehrjährige Erfahrungen im Bereich der Entwicklung, Fertigung und Lieferung von vergleichbaren qualitativ hochwertigen Webarbeiten, die nach historischen Bildquellen und historischen Analogien individuell entwickelt und gefertigt wurden, nachweisen kann. Neben den fachlich- inhaltlichen Eignungen des Unternehmens, ist eine weitere wesentliche Grundlage dieses Projektes die direkte, wiederkehrende Absprache und sehr enge, transparente Abstimmung mit dem Auftraggeber.

Leistungsbeschreibung

Im Folgenden werden die Leistungsphasen aufgeführt, nach denen der Auftragnehmer die aufgeführten Leistungen zu erbringen hat. Der Auftragnehmer muss sich die Ergebnisse der einzelnen Leistungsphasen bzw. Teilleistungen durch den Auftraggeber schriftlich freigeben lassen, bevor er mit der darauffolgenden Leistungsphase bzw. Teilleistung beginnen kann. Der Auftragnehmer verpflichtet sich die dazu erforderlichen Vor-Ort-Termine in Schloss Elisabethenburg mit dem Auftraggeber zu vereinbaren und wahrzunehmen. Nach Wahl des Auftraggebers und in Absprache mit dem Auftragnehmer können die Termine auch an anderen geeigneten Orten stattfinden. Vor-Ort Termine und gegebenenfalls erforderliche Vor- und Nachbereitungen sind seitens des Auftragnehmers einzuplanen.

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

Vorbemerkungen / Vertragstexte

Der Auftraggeber behält sich vor, bei erkennbarer Unzulänglichkeit der Ergebnisse der einzelnen Leistungsphasen bzw. Teilleistungen eine erneute, gegebenenfalls auch mehrfach erneute und verbesserte Erstellung von Leistungsphasen bzw. Teilleistungen vom Auftragnehmer zu fordern. Der Auftraggeber übermittelt grundsätzlich Ergebnisse der Leistungsphasen bzw. Teilleistungen in Text- und/ oder Bildform jeweils an den Auftraggeber und an die textile Fachplanung. Ebenso werden ab Leistungsphase Ziff. 5. die zu erbringenden und vorzulegenden Teilleistungen zweifach angefertigt und jeweils an Auftraggeber und textile Fachplanung übermittelt.

1. Zeitplan/ Entwicklungs- und Fertigungskonzept

1.1 Zeitplan, Entwicklungs- und Fertigungskonzept

Der Auftragnehmer erstellt nach Auftragsvergabe einen Zeitplan und ein Entwicklungs- und Fertigungskonzept. Im Zeitplan, Entwicklungs- und Fertigungskonzept müssen alle Vertragsleistungen, im Detail alle Leistungsphasen zur Entwicklung, Fertigung und Lieferung von Geweben und Posamenten und alle durch den Auftraggeber eingesetzten Erbringer wesentlicher Teilleistungen und die Zeitdauer (Auftragsbeginn - Abschluss) angegeben werden. Weiterhin müssen im Zeitplan, Entwicklungs- und Fertigungskonzept des Auftragnehmers die Kontaktdaten der Erbringer wesentlicher Teilleistungen und verantwortlicher Ansprechpartner (s. Anlage: Projektverantwortlicher und s. Anlage: Unterauftragnehmer) sowie geplante Urlaubs- und Schließzeiten angegeben werden.

Der Auftragnehmer übermittelt den durch ihn erstellten Zeitplan sowie das durch ihn erstellte Entwicklungs- und Fertigungskonzept dem Auftraggeber in Textform und vereinbart mit dem Auftraggeber Vor-Ort-Termine bei denen der Auftragnehmer sein Entwicklungs- und Fertigungskonzept erläuternd präsentiert.

Einen finalen Zeitplan, ein finales Entwicklungs- und Fertigungskonzept legt der Auftragnehmer spätestens nach 14 Tagen, unter Berücksichtigung der während des Vor-Ort-Termins mit dem Auftraggeber abgestimmten Details vor. Den Zeitplan, das Entwicklungs- und Fertigungskonzept gibt der Auftraggeber schriftlich frei, wenn es den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entspricht.

2.2 Recherche und Analyse/ Rekonstruktion nach historischer Bildquelle und historischer Analogie (ist nur als Bedarfsposition zu betrachten)

Die im Leistungsverzeichnis bereitgestellten Informationen zu detaillierten technischen Spezifikationen der historischen textilen Befunde sind nach bestem Gewissen des Auftraggebers zu Beginn des Ausschreibungsverfahrens verfasst (s. Anlage: Detaillierte technische Spezifikationen). Die Informationen sind als Näherungswerte zu betrachten und ersetzen von daher nicht die vom Auftragnehmer eigens durchzuführende Analyse/ Recherche.

Für jede Befundsituation wendet der Auftragnehmer das im Folgenden formulierte Vorgehen der Analyse/ Recherche an.

2.2.1 Recherche (ist nur als Bedarfsposition zu betrachten)

Die Recherche stellt die Grundlage bei der Entwicklung und Fertigung von Rekonstruktionen nach historischen Bildquellen und historischen Analogie dar. Der Auftragnehmer recherchiert ein oder mehrere Gewebe, die dem zu rekonstruierenden Gewebe, sowie dem angegebenen Zeitraum Anfang 19. Jahrhundert sowie auch allen angegebenen Eigenschaften (s. Anlage: Detaillierte technische Spezifikationen und Anlage: Befundsituationen) bestmöglich entsprechen. Der Auftragnehmer übermittelt die Rechercheergebnisse mindestens anhand von aussagekräftigen Bilddateien und unter schriftlicher Benennung der Provenienz dem Auftraggeber und vereinbart mit dem Auftraggeber Vor-Ort Termine, bei denen er die Recherchen erläuternd dem Auftraggeber präsentiert. Als Recherchen können auch textile Muster, die der Auftragnehmer in vorherigen Projekten erstellt hat und die dem Vorbild der zu recherchierenden Analogie entsprechen eingereicht werden. Die Rechercheergebnisse gibt der Auftraggeber schriftlich frei, wenn die sie den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entspricht. Sodann kann der Auftragnehmer mit der Analyse (s. Ziff. 2.2.2.) beginnen. Wenn und soweit die Rechercheergebnisse nicht den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entspricht, sind weitere Recherchen vom Auftragnehmer durchzuführen und dem Auftraggeber nach Terminabsprachen bei Vor-Ort-Terminen erläuternd zu präsentieren.

2.2.2 Analyse Gewebe historischer Originale (Befunde)

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

Vorbemerkungen / Vertragstexte

Die Analysen von Geweben sind fachgerecht und wissenschaftlich fundiert durchzuführen, sie müssen alle notwendigen technischen Daten, die für eine Rekonstruktion erforderlich sind beinhalten, mindestens aber:

Materialanalyse:	Material, Stärke und Drehung der Fäden für Kette und Schuss
Farbanalyse:	für Kette und Schuss, unter Angabe von Pantonenummern
Gewebeanalyse:	Gewebebreite, Gewebekante, Rapport (Breite und Höhe)
Bindungsanalyse:	Fäden pro Zentimeter für Kett- und Schussfäden, Bindungen mit allen dazugehörigen Details, Besonderheiten der historischen textilen Befunde.

Der Auftragnehmer übermittelt die durch ihn erstellten Analyseergebnisse in Textform dem Auftraggeber und vereinbart mit dem Auftraggeber Vor-Ort-Termine bei denen der Auftragnehmer die durch ihn erstellten Analyseergebnisse erläuternd präsentiert. Die Analyseergebnisse der Gewebe gibt der Auftraggeber schriftlich frei, wenn sie den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entsprechen. Wenn und soweit die Analyseergebnisse der Gewebe den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entsprechen sind weitere verbesserte Analysen vom Auftragnehmer anzufertigen und dem Auftraggeber nach Terminabsprachen bei Vor-Ort-Terminen erläuternd zu präsentieren.

2.1.3 Soll-Ist Gegenüberstellung

Stellt sich aufgrund der Analyseergebnisse von Geweben heraus, dass bezüglich der analogen Materialien und/ oder des Fertigungsprozesses der Rekonstruktion Abweichungen im Vergleich zu den analysierten analogen Materialien und/ oder des Fertigungsprozesses der historischen Analogie erforderlich und unvermeidbar werden, fertigt der Auftragnehmer schriftlich eine Soll-Ist Gegenüberstellung an. In der Soll-Ist Gegenüberstellung stellt der Auftragnehmer plausibel die Gründe für die Abweichungen (die auf Grundlage der Analyseergebnisse beruhen) dar. Der Auftragnehmer hat bei der Entwicklung und Fertigung der Rekonstruktionen jede Abweichung der analogen Materialien und/ oder des Fertigungsprozesses im Vergleich zur historischen Analogie zu vermeiden. Die Abweichung davon bedeutet einen Mangel der Rekonstruktion. Ein Mangel der Rekonstruktion kann nur vom Auftraggeber nicht geltend gemacht werden, wenn der Auftragnehmer den Auftraggeber über die Abweichung vorher informiert und letzterer in Textform zustimmt.

Der Auftragnehmer übermittelt die Soll- Ist Gegenüberstellung mit zugehöriger Analyse in Textform dem Auftraggeber, vereinbart mit dem Auftraggeber Vor-Ort-Termine, bei denen der Auftragnehmer die durch ihn erstellten Soll-Ist Gegenüberstellungen mit zugehörigen Analysen dem Auftraggeber erläuternd präsentiert. Die schriftliche Freigabe des Auftraggebers über Abweichungen der analogen Materialien und/ oder der Fertigungsprozesse der Rekonstruktionen im Vergleich zu den analysierten Materialien und/ oder der Fertigungsprozesse der historischen textilen Befunde erfolgt, wenn die Soll-Ist Gegenüberstellung den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers unter Berücksichtigung der höchsten Ansprüche, die der Auftraggeber an die anzufertigenden Rekonstruktionen stellt, entspricht. Wenn und soweit die Soll- Ist Gegenüberstellung nicht den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entspricht, sind weitere verbesserte Soll- Ist Gegenüberstellungen vom Auftragnehmer anzufertigen und dem Auftraggeber nach Terminabsprachen bei Vor-Ort-Terminen erläuternd zu präsentieren.

2.3 Weiteres Vorgehen in den Leistungsphasen

Alle weiteren Leistungsphasen können vom Auftragnehmer erst begonnen werden, wenn alle vorherigen Leistungsphasen durch diesen erbracht und abgeschlossen sind. Leistungsphasen gelten nur als erbracht und abgeschlossen, insofern der Auftraggeber diese schriftlich freigegeben hat, dies betrifft im Besonderen Analyse, Recherche und Analyse inkl. der erstellten Soll- Ist Gegenüberstellungen.

3. Analoge Materialien/ Garnherstellung

Als analoge Materialien werden Materialien bezeichnet, die in allen Eigenschaften den der historischen Analogien in Bezug auf die technischen sowie auch alle weiteren Eigenschaften bestmöglich entsprechen.

Alle zu verwendenden analogen Materialien zur Garnherstellung für die Rekonstruktion von Geweben müssen den technischen Daten des historischen Originals analogen Materialien der Zeit entsprechen. Der Auftragnehmer muss die analogen Materialien individuell für jede anzufertigende Rekonstruktion, basierend auf den Ergebnissen von Analyse und Soll-Ist Gegenüberstellung entwickeln und fertigen. Grundsätzlich darf der Auftragnehmer

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

Vorbemerkungen / Vertragstexte

Handelswaren nicht einsetzen. Abweichungen dazu kann er nur dann vorschlagen, insofern alle technischen Anforderungen der Handelswaren den technischen Eigenschaften der historischen textilen Befunde oder historischen Analogien entsprechen. Dazu stellt der Auftragnehmer dem Auftraggeber Proben der Handelswaren für die Garnherstellung unter Angabe des Herstellers vor. Der Auftragnehmer darf die Handelsware nur nach schriftlicher Freigabe durch den Auftraggeber einsetzen. Alle analogen Materialien für die Garnherstellung müssen rein, frei von Zusätzen (z. B. Erschwerungen) sein. Das Zubehör für die textile Gemäldehängung ist gemäß der Anlage_Detaillierten technischen Spezifikationen vom Auftragnehmer zu stellen, zu konfektionieren und zu montieren. Das Zubehör ist ebenso wie alle weiteren Materialien der Garnherstellung dem Auftragnehmer in Form von Proben unter Angabe des Herstellers vorzulegen und der Auftragnehmer darf diese erst nach schriftlicher Freigabe durch den Auftraggeber einsetzen.

4. Garnfärbung

Die Färbungen der Garne für die Rekonstruktionen von Geweben kann in modernen Färbeverfahren erfolgen. Der Auftragnehmer garantiert Farb- und Lichtechtheit (s. Anlage_Farb-Lichtechtheitsgarantie) und die Durchführung des Färbens ohne Schadstoffeinsatz. Ferner garantiert der Auftragnehmer, dass aus den Materialien keine Schadstoffe austreten werden d. h. der Auftragnehmer übernimmt die Garantie dafür, dass die Rekonstruktionen gemäß aller anwendbaren gesetzlichen Anforderungen (EU- Recht und deutsches Recht) sowie den quasi Branchenstandards des Textil-, Museum-, und kunsthistorischen Rekonstruktionssektor genügen. Die Farben für die Rekonstruktionen von Geweben müssen den Farben der historischen Bildquelle/ den historischen Analogien gleichen bzw. diesen bestmöglich entsprechen. Farbangaben und Farbfestlegungen der Garmlaborfärbungen müssen immer unter Angabe der Pantonennummer(n) erfolgen.

Vor der Garnfärbung muss der Auftragnehmer anhand der Farbvorlagen, Farbvorschläge durch Angabe von Pantonennummer(n) ermitteln. Zur weiteren Farbfestlegung vereinbart der Auftragnehmer mit dem Auftraggeber Vor-Ort-Termine, bei denen der Auftragnehmer seine ermittelten Farben bzw. Pantonennummer(n) im Vergleich mit den historischen textilen Befunden bzw. den Farbvorlagen erläuternd präsentiert. Die Farbangaben gibt der Auftraggeber schriftlich frei, wenn sie den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entspricht, sodann kann der Auftragnehmer mit den Garmlaborfärbungen beginnen. Wenn und soweit die vorgeschlagenen Pantonennummer(n) nicht den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entsprechen, sind weitere verbesserte Farbangaben vom Auftragnehmer zu ermitteln und dem Auftraggeber nach Terminabsprachen bei Vor-Ort-Terminen erläuternd zu präsentieren. Der Auftragnehmer führt an den aus analogen Materialien hergestellten Garnen (s. Ziff. 3.) jeweils für einen Farbton und für ein Material Garmlaborfärbungen durch. Bei einer Übereinstimmung von Materialien und Farben von Geweben bzw. der Materialien und Farben für Kett- und Schussfäden werden Garmlaborfärbungen nur für jeweils ein Garn verlangt. Die Garmlaborfärbungen (üblicherweise handelt es sich dabei um eingefärbte Garnbüschel) müssen, entsprechend vorbereitet, auf A 4 Blatt fixiert, mit Datum, mit Raumnummer und unter Angabe der einzelnen Färbungen versehen dem Auftraggeber und der textilen Fachplanung übermittelt und nach Terminvereinbarung bei Vor-Ort-Terminen durch den Auftragnehmer erläuternd präsentiert werden. Die Garmlaborfärbungen gibt der Auftraggeber schriftlich frei, wenn die sie den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entspricht. Erst nach der schriftlichen Freigabe kann der Auftragnehmer mit der Gesamtfärbung der Garne beginnen. Wenn und soweit die Ergebnisse der Garmlaborfärbungen nicht den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entsprechen, sind verbesserte Garmlaborfärbungen vom Auftragnehmer anzufertigen und dem Auftraggeber nach erneuten Terminabsprachen bei Vor-Ort-Terminen erläuternd zu präsentieren.

Zur besseren Abstimmung ist es notwendig, dass von vornherein mehrere Laborfärbungen um den Farbton erfolgen, der auch ggf. in mehrfacher Ausführung wiederholt werden muss.

5. Musterentwicklung und Musterfertigung

Grundsätzlich müssen alle zuvor mit dem Auftraggeber abgestimmten Analysen, technischen Daten und sonstige Eigenschaften (u. a. auch der künstlerische Ausdruck der Zeit) der zu rekonstruierenden Befundsituationen bei der Musterentwicklung und Musterfertigung vom Auftragnehmer berücksichtigt werden. Ziel der Entwicklung und Fertigung von Mustern ist es technische Daten und sonstige Eigenschaften an die Aussagen der Zeit der jeweils zu rekonstruierenden Befundsituationen (nach historischem textilen Befund/ historischen Analogien) bestmöglich anzugleichen und anhand von Papierausdrucken der Muster und textiler Muster darzustellen. Die vom Auftraggeber angegebenen historischen Originale (s. Anlage: Befundsituationen) ersetzen nicht die jeweils vom Auftragnehmer anzufertigenden Musterentwicklungen. Die gefertigten Rekonstruktionen dürfen mit keiner weiteren Ausrüstung (z.

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

Vorbemerkungen / Vertragstexte

B. Erschwerungen) ausgestattet werden. Der Auftragnehmer hat je zu rekonstruierendem Gewebe zwei Ausführungen textiler Muster einzureichen: eines unausgerüstet (ungewaschen/ unbenetzt) als Teilleistung in Ziff. 5.1 zu erbringen und ein ausgerüstetes (gewaschen/ benetzt) als Teilleistung in Ziff. 5.2 zu erbringen. Die textilen Muster dienen dem Auftraggeber als Entscheidungsgrundlage zur Klärung der Frage, ob einzelne oder alle Rekonstruktionen (Gewebe) nach der Fertigung durch Waschen/ Benetzen (s. Ziff.6.3) ausgerüstet werden.

5.1 Gewebe

Der Auftragnehmer übermittelt jeweils die textilen Muster in originalen Größen (Rapporten) und/ oder in aussagekräftigen Ausführungen dem Auftraggeber und der textilen Fachplanung und vereinbart mit dem Auftraggeber Vor-Ort-Termine, bei denen der Auftragnehmer die textilen Muster erläuternd präsentiert. Die textilen Muster gibt der Auftraggeber schriftlich frei, wenn die sie den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entsprechen. Wenn und soweit die Ausführung der textilen Muster nicht den Anforderungen der Ausschreibung/ des Auftraggebers entsprechen sind weitere verbesserte textile Muster vom Auftragnehmer anzufertigen und dem Auftraggeber nach Terminabsprachen bei Vor-Ort-Terminen erläuternd zu präsentieren.

5.2 Ausrüsten (Waschen/ Benetzen)

Der Auftragnehmer rüstet finale textile Muster der Gewebe (Teilleistung aus Ziff. 5.1) durch Waschen/ Benetzen aus. Der Auftragnehmer übermittelt zusammen mit den finalen textilen Mustern (Gewebe) durch Waschen/ Benetzen ausgerüstete textile Muster dem Auftraggeber und der textilen Fachplanung und vereinbart mit dem Auftraggeber Vor-Ort-Termine bei denen der Auftragnehmer erläuternd die durch Waschen/ Benetzen ausgerüsteten textilen Muster präsentiert. Inwiefern eine Ausrüstung durch Waschen/ Benetzen von Geweben an den Rekonstruktionen (s. Ziff. 6.2) durchgeführt wird, liegt im Ermessen des Auftraggebers. Die Entscheidung über das Ausrüsten durch Waschen/ Benetzen von einzelnen oder allen Rekonstruktionen (s. Ziff. 6.2) erfolgt in schriftlicher Form durch den Auftraggeber.

6. Fertigung

Nach Abstimmung aller technischer Daten und der schriftlich durch den Auftraggeber freigegebenen vorangegangenen Leistungsphasen beginnt der Auftragnehmer mit der Fertigung der jeweils zu rekonstruierenden Gewebe. Die Fertigung der Rekonstruktionen hat mit den festgelegten Materialien und schriftlich durch den Auftraggeber freigegebenen technische Daten und sonstige Eigenschaften der jeweiligen Befundsituationen zu entsprechen. Die Fertigung einer in der in der Anlage: Detaillierten technischen Spezifikationen angegebenen Position in unterschiedlichen Webereien/ Posamentierwerkstätten ist, aufgrund der höchsten Anforderungen, die der Auftraggeber an die Rekonstruktionen stellt, nicht zulässig. Die Rekonstruktionen sind am Stück zu fertigen. Sollte aufgrund von zwingenden fertigungstechnischen Gründen eine Teilung der geforderten Meterzahlen erforderlich und unvermeidbar werden, so sind die Gründe über die beabsichtigte Teilung dem Auftraggeber vorab schriftlich mitzuteilen. Nur nach schriftlicher Freigabe des Auftraggebers kann der Auftragnehmer eine Teilung der Meterzahlen durchführen. Die rekonstruierten Gewebe dürfen mit keiner weiteren Ausrüstung (z. B. Erschwerungen) behandelt werden.

Der Auftraggeber behält sich vor, vom Auftragnehmer zu verlangen, dass einzelne oder auch alle gefertigten Rekonstruktionen durch Waschen/ Benetzen ausgerüstet werden. Inwiefern Rekonstruktionen durch Benetzen/ Waschen ausgerüstet werden, hat der Auftraggeber anhand der textilen Muster s. Ziff. 5.3 in Schriftform bestimmt.

6.1 Gewebe

Der Auftragnehmer führt die Gesamtproduktion, die Fertigung der zu rekonstruierenden Gewebe auf mechanischen Webstühlen aus, welche in ihrer Ausstattung, den für die ausgeschriebenen Rekonstruktionen notwendigen Einstellungen entsprechen oder daraufhin individuell eingestellt wurden. Die Einrichtungs- wie auch die Produktionsprozesse werden durch fachausgebildetes Personal (Weber, Webmeister) ausgeführt. Die Fertigung der zu rekonstruierenden Gewebe erfolgt am Stück, raumweise mit der technischen Ausstattung in der Weberei, in welcher auch die vom Auftraggeber freigegebenen textilen Muster gefertigt (s. Ziff.5.1) wurden.

6.2 Ausrüsten Waschen/ Benetzen

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

Vorbemerkungen / Vertragstexte

Wenn der Auftraggeber in Ziff. 5.2. einzelne oder alle Rekonstruktionen schriftlich zur Ausrüstung durch Waschen/Benetzen freigegeben hat, so führt der Auftragnehmer diesem Arbeitsschritt ebenso wie zur Ausrüstung durch Waschen/ Benetzen der textilen Muster (s. Ziff. 5.2) angewandt an den dafür freigegebenen Rekonstruktionen aus.

7. Qualitätsprüfung, Verpackung und Lieferung

Ist die Leistungsphase der Gesamtproduktion von Geweben abgeschlossen führt der Auftraggeber in Anwesenheit des Auftragnehmers die Qualitätsprüfung durch und die Gewebe und Posamenten werden in Anwesenheit des Auftraggebers verpackt. Anschließend werden die verpackten Gewebe an den Auftraggeber geliefert.

7.1 Qualitätsprüfung

Zum Zeitpunkt der Qualitätsprüfung müssen alle ausgeschriebenen Leistungen fertiggestellt bzw. bei Notwendigkeit einer Zwischenprüfung der Qualität müssen die zu prüfenden Leistungen fertiggestellt sein. Vor-Ort-Termine für die Qualitätsprüfung in der Weberei sind vom Auftragnehmer in Absprache mit Weberei und dem Auftraggeber vorzuschlagen, abzustimmen und durchzuführen. Erforderliche Vor- und Nachbereitungen sind seitens des Auftragnehmers einzuplanen. Die angefertigten Rekonstruktionen werden durch den Auftraggeber Vor-Ort in der Weberei überprüft. Sind Gewebe und Posamenten an unterschiedlichen Orten gefertigt worden, werden die zu prüfenden Leistungen in die Weberei verbracht, in welcher die Gewebe gefertigt wurden.

Bei der Qualitätsprüfung werden die angefertigten Rekonstruktionen durch den Auftraggeber auf Sicht geprüft und insofern als beanstandungsfrei bewertet, die Qualität abgenommen. Für die Qualitätsprüfung benötigte technische Ausstattung ist durch den Auftragnehmer zu stellen.

Sollten geringfügige Mängel in den Geweben durch Auftragnehmer oder Auftraggeber festgestellt werden, sind diese mit textilen Fäden sichtbar zu kennzeichnen. Die Mängel sind durch Mehrproduktion mangelfreier Gewebe und Posamenten auszugleichen. Der Auftraggeber kann die Zwischenprüfung der Qualität an einzelnen angefertigten Geweben und Posamenten fordern. Auch dafür hat der Auftragnehmer die oben genannten Leistungen zur Durchführung der Qualitätsprüfung zu erbringen. Sollte aus produktionstechnischen Gründen eine Zwischenprüfung der Qualität erforderlich sein, so übermittelt der Auftragnehmer die Gründe in Textform und unter Benennung einer sinnvollen Bündelung zur Durchführung (z. B. raumweise jedoch mindestens ein Raumpaar) dem Auftraggeber und vereinbart mit diesem die erforderlichen Vor-Ort-Termine. Der Auftraggeber muss der Zwischenprüfung der Qualität vorab schriftlich zustimmen.

7.1.1 Gewebe

Die Qualitätsprüfung der Gewebe erfolgt auf einer professionell ausgeleuchteten Warenschaumaschine. Die sichtbare Fläche des Gewebes muss mindestens 1- 1,5 m² betragen und beleuchtet sein. Wenn zur Fertigung mehrere Webereien eingesetzt wurden und mit der erforderlichen technischen Ausstattung zur Qualitätsprüfung ausgestattet sind, erfolgt die Qualitätsprüfung in einer dieser Webereien nach Wahl des Auftraggebers.

7.2 Verpackung

Der Auftragnehmer verpackt die angefertigten Rekonstruktionen erst nach der durch den Auftraggeber beanstandungsfrei durchgeführten der Qualitätsprüfung. Der Auftragnehmer hat sich im Vorfeld mit dem Auftraggeber über die Verpackungsmaterialien abzustimmen. Entsprechen die vorgeschlagenen Verpackungsmaterialien den Anforderungen des Auftraggebers, so gibt er diese schriftlich frei. Die Verpackungen der angefertigten Rekonstruktionen sind fachgerecht und in Anwesenheit des Auftraggebers auszuführen. Die Verpackung schützt die angefertigten Rekonstruktionen während des Transports, so dass sie darin schadlos bis zur Lieferung aufbewahrt werden können. Jede Verpackungseinheit muss sichtbar mit zugehöriger Raumnummer, Titel und Stücknummer versehen sein. Ferner sind die Verpackungseinheiten so zu gestalten, dass erkenntlich ist wie die Verpackungen zu öffnen sind.

7.3 Lieferung

Die gefertigten und verpackten Rekonstruktionen liefert der Auftragnehmer nach Terminabsprache mit dem Auftraggeber an folgende Adresse:

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

Vorbemerkungen / Vertragstexte

Schloss Elisabethenburg, Schlossplatz 1, 98617 Meiningen, Abteilung Restaurierung

Sollte die Lieferung an eine abweichende Adresse erforderlich werden, so wird dies vom Auftraggeber vorab rechtzeitig bekanntgegeben. Der Auftragnehmer gewährleistet eine fachgerechte Lieferung im Besonderen der Unversehrtheit von Verpackung und darin befindlichen Rekonstruktionen bei der Anlieferung an die angegebene Adresse. Zwischenlagerungen der angerfertigten Rekonstruktionen beim Auftragnehmer sind nur zulässig, wenn der Auftraggeber diesen zugestimmt hat bzw. diese verlangt. Insofern der Auftraggeber Zwischenlagerungen zugestimmt hat bzw. sich diese durch den Zeitplan, das Entwicklungs- und Fertigungskonzept ergeben, dürfen die fachgerecht verpackten Rekonstruktionen, nicht über 14 Tage, zwischengelagert werden. Sollte die Dauer der Lagerung von dem mit dem Auftraggeber schriftlich vereinbarten Zeitraum abweichen, so hat der Auftragnehmer den Auftraggeber zu informieren.

8. Abnahme

Die Abnahme aller Gewebe erfolgt durch den Auftraggeber jeweils in Form eines schriftlichen Abnahmeprotokolls. Hierzu überprüft der Auftraggeber die erbrachten Leistungen auf Übereinstimmungen mit den (vertraglichen) Anforderungen. Voraussetzung für die Abnahme ist, dass alle Gewebe und Posamenten nach den Anforderungen des Auftraggebers entwickelt, gefertigt und geliefert wurden und die Qualitätsprüfung durch den Auftraggeber beanstandungsfrei abgeschlossen wurde. Der Auftragnehmer hat die ausgeschriebenen und abgestimmten Qualitäten für die gesamten Gewebe zu gewährleisten. Alle sonstigen Rechte des Auftraggebers im Fall mangelhafter oder ansonsten nicht ordnungsgemäßer Leistungen bleiben vorbehalten. Die Abnahme erfolgt unter Vorbehalt der Vorlage der Dokumentation.

9. Dokumentation

Alle Leistungsphasen sind vom Auftragnehmer in Text und Bildform zu dokumentieren. Die Dokumentation muss alle Leistungsphasen zur Entwicklung, Fertigung und Lieferung der Rekonstruktionen umfassen. Technischen Daten, beteiligten Akteure, wesentliche Gegebenheiten/ Umstände, Abläufe, Zeiten, Zwischenergebnisse und Endergebnisse der jeweiligen Leistungsphasen sind ausführlich zu benennen und zu dokumentieren. Die Dokumentation muss Materialproben (ab Leistungsphase Ziff. 3) in aussagekräftigen Formaten entsprechend den Fertigungsständen (Zwischen- und Endzustände) der Rekonstruktionen und Abbildungen (nebst Abbildungsverzeichnis) wesentlicher Zwischenstände sowie Ergebnisse der Leistungsphasen, enthalten. Des Weiteren müssen Quellenangaben bei Musterrecherchen und verwendeter historischer Analogien aufgeführt, sowie technischen Daten der eingesetzten Webstühle und weiterer technischer Ausstattungen, die während der Leistungsphasen eingesetzt wurden und Adressen der auszuführenden Werkstätten benannt sein. Die Dokumentation wird während der Leistungserbringung begleitend erstellt und unverzüglich nach Abschluss der Vertragsleistungen, mindestens 14 Tage nach der Abnahme in einfacher schriftlicher Ausführung und in zweifacher digitaler Form auf CD/ DVD bei Auftraggeber vorgelegt. Die schriftliche Dokumentation ist auf archivgerechtem DIN A4 Papier (gem. DIN ISO 9706) und mit alterungsbeständiger Tinte/Toner herzustellen. Die Dateien müssen als zusammenhängende PDF Datei gespeichert sein. Die Dateigröße darf 20 MB nicht überschreiten.

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

OZ	Menge	Einheit	Einheitspreis EUR	Gesamtbetrag EUR
01	Raum 207			
01.01	Vorbereitende Leistungen			
01.01.10	Zeitplan, Entwicklungs- und Fertigungskonzept , Analysen Soll-Ist Gegenüberstellung, Analoge Materialien/ Garnherstellung, Garnfärbung, Musterentwicklung und Musterfertigung für Pos. 01.02. und 01.03. (s. Leistungsbeschreibung Ziff. 1 - 5, Anlage: Übersicht Leistungen, Anlage: Detaillierte technische Spezifikationen, Anlage: Befundsituation)			
	1	psch	.....	.....
Summe 01.01	Vorbereitende Leistungen			.....

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

OZ	Menge	Einheit	Einheitspreis EUR	Gesamtbetrag EUR
01.02	Fertigung, Qualitätsprüfung, Verpackung, Lieferung, Abnahme, Dokumentation			
01.02.10	Gewebe - Damast			
	(s. Leistungsbeschreibung Ziff. 6 - 9, Anlage: Detaillierte technische Spezifikationen und Anlage: Befundsituation)			
	Webbreite: ca. 120 cm (2 Rapporte nebeneinander gewebt, mit mittiger Schnittkante)			
	70 m		.....	.....
Summe 01.02	Fertigung, Qualitätsprüfung, Verpackung, Lieferung, Abnahme, Dokumentation			.....

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

OZ	Menge	Einheit	Einheitspreis EUR	Gesamtbetrag EUR
01.03	Ausrüsten durch Waschen/ Benetzen			
01.03.10	Gewebe - Damast			
	für Pos. 01.02.10, Gewebe - Damast			
	(s. Leistungsbeschreibung Ziff. 5.2 und 6.2, Anlage:Detaillierte technische Spezifikationen, Anlage: Befundsituation)			
	Webbreite: ca. 120 cm (2 Rapporte nebeneinander gewebt, mit mittiger Schnittkante)			
	70 m		.....	.....
Summe 01.03	Ausrüsten durch Waschen/ Benetzen			.....
Summe 01	Raum 207			.....

Projekt: Schloss Elisabethenburg, Meiningen_ Sanierung Raum 207

LV-Bezeichnung: Rekonstruktion: Webarbeiten zur Ausstattung von Raum 207_ Rotes Zimmer

OZ	Zusammenstellung	Summe EUR
----	------------------	-----------

01	Raum 207
-----------	-----------------	-------

Summe Zusammenstellung:
--------------------------------	-------

Summe netto:
---------------------	-------

zzgl. 19% MwSt:
------------------------	-------

Summe inkl. MwSt:
--------------------------	-------